

Corona-Befragung des KJR Main-Taunus e.V.

Befragung der KJR-Mitgliedsverbände zum Ehrenamt während der Corona-Pandemie - Umfragezeitraum: Dezember 2020 - Januar 2021

Die AG Ehrenamt des Kreisjugendring Main-Taunus hat das Ziel, das **Ehrenamt in der Verbandsjugendarbeit** zu fördern. Aufgrund der Corona-Pandemie sind Auswirkung zu erwarten. Es steht zu befürchten, dass sich das ehrenamtliche Engagement spürbar reduziert. Die langfristigen Folgen für die Verbände könnten gravierend sein und sind auch derzeit nicht abschätzbar.

Daher hat sich die AG entschlossen diese Umfrage zu starten, um sich ein ungefähres Bild über die **aktuelle Situation des Ehrenamts** in den Verbänden und Gruppierungen vor Ort zu machen, daraus Schlüsse zu ziehen und ggf. Forderungen an die Politik zu richten.

Grundlage der Befragung

Insgesamt haben **9 von 10 Mitgliedsverbänden des KJR** und **12** den Mitgliedsverbänden **zugehörige Ortsgruppen oder Vereine** an der Befragung teilgenommen (n=21). Sie vertreten ca. **2900 Kinder und Jugendliche** und werden dabei von rund **900 Ehrenamtlichen** unterstützt..

Ein Verband stand im letzten Jahr vor einem personellen Neubeginn mitten in der Pandemie. Die Schwierigkeiten, während der Pandemie etwas Neues aufzubauen bzw. etwas Bestehendes zu übernehmen, haben wir in unsere Umfrage mit einfließen lassen.

Aufgrund der – im Vergleich zu allen Freien Trägern der Jugendarbeit – enormen Anzahl an Sportvereinen und Mitgliedern hat die Sportjugend die meisten Fragebögen abgesendet. Nicht alle Fragen wurden von allen Befragten beantwortet (war auch nicht der Anspruch der Befragung).

Die Auswertung der Befragung erfolgte auf Basis bzw. aus der Sicht der Mitgliedsverbände des KJR. Durch die hohe Diversität der Verbände sind die Ergebnisse nicht auf jeden Verein/

Verband übertragbar. Auch wird in der Befragung nicht zwischen Vereinen und Ortsgruppen einerseits und Kreis- oder KJR-Mitgliedsverbänden andererseits unterschieden. Die Aufgabenverteilung zwischen den einzelnen Orts- und Kreisverbänden ist häufig recht unterschiedlich geregelt.

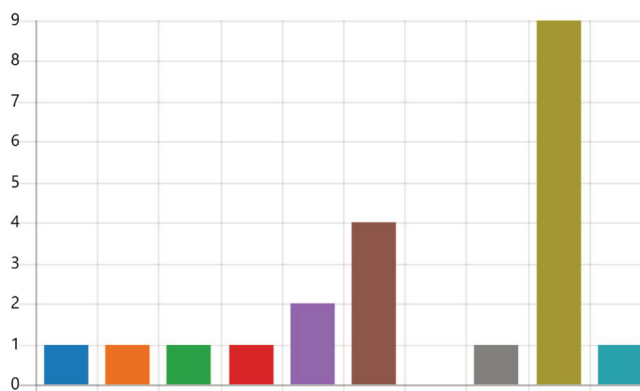
Insgesamt gibt die Befragung aber eine **Bandbreite** wieder, die für sich repräsentativ sein dürfte. Die Antworten der einzelnen Vereine oder Ortsgruppen stützten das gesamte Bild, das gewonnen werden konnte.

Wenn möglich, haben wir gleiche Antworten zusammengefasst, an anderen Stellen (z.B. bei den politischen Wünschen) auch zitiert.

Unabhängig von der Corona-Pandemie wäre es zukünftig zu überlegen, einmal eine tatsächliche Bestandsaufnahme über die kreisweit zu betreuenden **Kinder- und Jugendliche in der Jugendverbandsarbeit** zu erstellen, da die angegebene Zahl von 2900 aufgrund der Unterschiedlichkeit der teilnehmenden Vereine und Verbände nicht hochskalierbar ist.

Grafik 1 - Beteiligte Mitgliedsverbände

- BDKJ - Bund der Deutschen Katholischen Jugend
- BdPuP - Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder
- BDP - Bund Deutscher Pfadfinder*innen
- Deutsche Waldjugend
- DLRG-Jugend
- Evangelische Jugend im Dekanat Kronberg
- Jugendrotkreuz
- Kreisjugendfeuerwehr
- Sportjugend
- THW-Jugend



Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Befragung fand von Dezember 2020 bis Januar 2021 statt und berücksichtigte das ganze Jahr 2020.

Über allen Antworten schwebt letztlich die Frage mit, wie lange die Verbände die derzeitige Situation des aktuellen Lockdowns (in dem ja nahezu nichts läuft) durchstehen können und wann vielleicht dann doch die Verbands- bzw. Vereinsstrukturen spürbar darunter leiden werden.

Gerade die Fragen nach einem möglichen Rückgang der Mitgliedszahlen und der Anzahl der Ehrenamtlichen beschäftigt die Vereine und Verbände mehr als z.B. finanzielle Aspekte. Daher erwarten einige Verbände auch einen schwierigen und zähen Wiedereinstieg in der Zeit nach dem Lockdown.

Aktivitäten der Vereine und Verbände in 2020

Sehr erfreulich ist, dass **keiner** der befragten Verbände die Jugendarbeit während der Pandemie komplett **eingestellt** hat, sondern **versucht, organisatorisch und inhaltlich auf die Einschränkungen zu reagieren**. Dies hat aber immer dort Grenzen, wo ein Körperkontakt notwendig wäre (z.B. bei Spielen, im Sport oder bei Übungen der Jugendfeuerwehren) oder die räumliche Situation nicht den Corona-Verordnungen entspricht.

Unabhängig von methodischen und didaktischen Veränderungen der Angebote besteht aber die Tendenz, dass die Kontakte innerhalb der Verbände scheinbar mit der Zeit schwieriger werden und sie sich auch nicht dauerhaft auf digitalem Weg aufrechterhalten lassen. Schwierigkeiten scheinen auch dort aufzutreten, wo nicht alle über das entsprechende Wissen zur Einrichtung und Nutzung von Online-Angeboten und -Sitzungen verfügen oder es schlicht keine Breitbandanschlüsse gibt. **Online-Angebote können auf Dauer keine Präsenz-Kontakte ersetzen !**

Positiv zu bewerten ist derzeit bei allen Verbänden, dass noch **keine** (befürchtete) **Kündigungswelle der Mitglieder** eingetreten ist und nur eine im Vergleich zu den Vorjahren gleichgebliebene Fluktuation zu beobachten ist. Kritisch ist dabei aber zu bewerten, dass es derzeit keine Neueintritte in die Vereine und Verbände gibt.

Ehrenamtliche in der Jugendarbeit

Alle Verbände halten weiter Kontakt zu den Ehrenamtlichen, der sich umso leichter gestaltet, je mehr die Ehrenamtlichen auch andere Aufgaben im Verein wahrnehmen können. Aber

nur wenige Verbände erwarten geringe oder keine Folgen für das Ehrenamt.

Insgesamt **überwiegen** die **Bedenken, dass die Zahl der Ehrenamtlichen zurückgeht** und diese **zukünftig schwieriger** zu akquirieren sind. Wie bei den Mitgliedern der Vereine und Verbände gibt es auch bei den Ehrenamtlichen eine natürliche **Fluktuation**, die nach den Befürchtungen der Verbände **nicht aufgefangen** werden kann. Die derzeitigen Unwägbarkeiten in allen gesellschaftlichen Bereichen machen es z.B. sehr **schwer, jetzt Jugendgruppenleiter oder Betreuer für Freizeiten im Sommer oder Herbst 2021 zu akquirieren** und vorzubereiten.

Kleinere festgefügte Gruppen und Verbände haben es tendenziell leichter, ihre Jugendleiter*innen „bei der Stange zu halten“ als große Träger der Jugendarbeit, die z.B. 20 Freizeiten im Sommer und viele Seminare im Verlauf des Jahres anbieten.

Finanzielle Fragen und politisches Wunschkonzert

Finanzielle Einschränkungen durch fehlende Einnahmen sind vor allem im Bereich des Sports ein Thema. Da durch den Lockdown aber auch feste Ausgaben wegfallen, scheint das bei den meisten Vereinen (noch) nicht existenzbedrohend zu sein. Schwieriger wird es da z.B., wo das Sportgerät ein Lebewesen ist und der Verpflegung und Betreuung bedarf, ohne dass es über die üblichen Einnahmen refinanziert werden kann.

Grundsätzlich **begrüßt** die Mehrheit der befragten Verbände eine **vorübergehende Verschiebung** der Budgets des Kreissjugendrings. Hier stehen die Beschaffung von EDV-Ausstattung, Raumrenovierung/Ausstattung und Trainingsmaterial im Vordergrund.

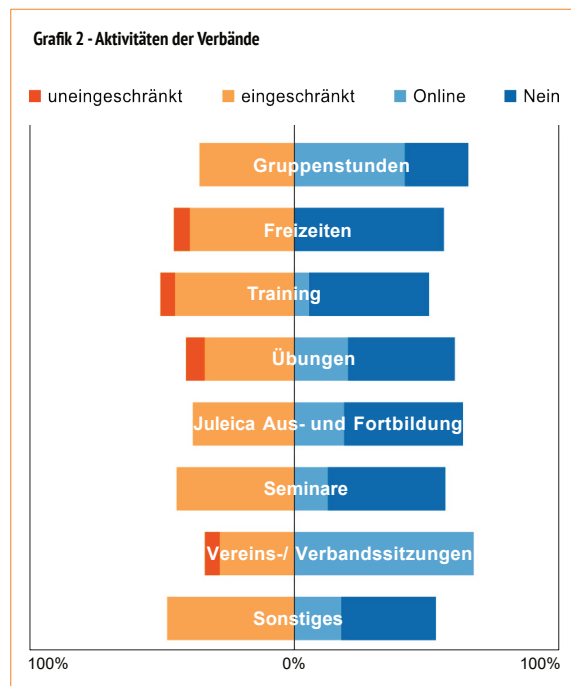
Interessant ist, dass von den 21 befragten Vereinen/Verbänden **8 derzeit keinen besonderen Unterstützungsbedarf** für sich sehen. Bei den anderen Vereinen/Verbänden steht u.a. der Wunsch nach **passenden Räumlichkeiten** oder einer **spezifischen EDV-Ausstattung** im Vordergrund.

Die **politischen Wünsche** zur Kommunalwahl 2021 sind eher Corona-unabhängig und repräsentieren den Wunsch nach **größerer Anerkennung des Ehrenamts** in der Kinder- und Jugendarbeit und **mehr Gehör** für Kinder und Jugendliche. Auch werden weiterhin **Vergünstigungen** für Ehrenamtliche aufgeführt. Zudem wünschen sich die Verbände einen **geringeren Verwaltungsaufwand** und eine **bessere Kommunikation der Vorschriften** und Verordnungen für Vereine.

1. Aktivitäten der Vereine und Verbände im Jahr 2020

Die Grafik 2 verdeutlicht, dass nur **sehr wenige Aktivitäten** im Jahr **2020 ohne Einschränkungen** durchgeführt werden konnten. Die Verteilung zeigt auch, dass über die Hälfte der Aktivitäten online oder gar nicht durchgeführt wurden. Wo es möglich war, wurden Online-Aktivitäten gestartet.

Viele Inhalte und Aktivitäten der Verbände lassen sich schlicht weder eingeschränkt noch online in der Jugendarbeit durchführen. **Jugendverbandsarbeit lebt von seinen Inhalten und seinen Begegnungen untereinander.** Dementsprechend sind viele Aktivitäten zunächst ersatzlos ausgefallen.



Die Einzelnennungen unter **Sonstiges** geben hier einen individuellen Überblick über durchgeführte Veranstaltungen, Einschränkungen und Absagen während der Corona-Pandemie:

- Konfiarbeit, Projektarbeit in Kleingruppen.
- regelmäßiger Kontakt digital zur Jugend.
- Andachten, spirituelles, Angebote über Social Media.
- Gruppenstunden und Voltigieren finden seit Monaten nicht mehr statt, aufgrund des zu engen Kontakts. Reitstunden dürfen mit Abstand und personenbeschränkt stattfinden.
- Gesellige Dinge wie Jugendweihnachtsfeier mussten

ausfallen, alle Fahrten speziell für die Jugendlichen sind im Verein ausgefallen.

- Jugendfreizeit mit Zelten/ Vereinsjugendtag hatte gelockerte Corona-Zeiten getroffen, Weiterbildung (Ju-BaLi) war abgesagt.
- Absage von vereinsinternen Veranstaltungen (Sommerveranstaltung für unsere jugendlichen Mitglieder, Weihnachtsfeiern, Vereinsmeisterschaften...) sowie für Wettkampfsportarten die Wettkämpfe.
- Für alles gilt während der Corona-Zeit eigentlich ein Wechsel aus „eingeschränkt möglich“ und „nur online möglich“. In einzelnen Jugendfeuerwehren finden auch gar keine Online-Übungen statt.
- Die Krippenspielprobe hat "normal" stattgefunden. Unter Einhaltung der Hygieneregeln, mit viel Abstand, weniger Kindern und einem kurzen Stück.
- Auf andere Spiele ausgewichen.
- Fortbildungen konnten teilweise im Sommer in Präsenz nachgeholt werden.
- Versuchen, einige Angebote über Zoom zu machen.

Auswirkungen aufgrund von Corona

Die Antworten auf die Frage nach den Auswirkungen von Corona sind eng mit den **Aktivitäten** und der **Kommunikation** zu den Kindern und Jugendlichen verbunden.

Wir haben hier Cluster hergestellt und besonders diese Bereiche herausgefiltert:

- **Kommunikation,**
- **Indirekte Auswirkungen,**
- **Inhaltliche & Organisatorische Auswirkungen,**
- **Besonderheiten im Sport.**

Zur Kommunikation wurde angemerkt:

- fehlender Kontakt zur Basis
- Kommunikation und Erreichbarkeit sind sehr schwer. Das "Ins Gespräch kommen" fehlt.
- Weniger Kontakt vor allem zu Kindern, mit Jugendlichen hauptsächlich online.

Beschrieben wurden auch **Indirekte Auswirkungen** auf die Aktivitäten und damit eine besondere Herausforderung für die Motivation der Kinder und Jugendlichen:

- Kinder- und Jugendliche werden mit neuen Herausforderungen konfrontiert (Schulstress, Problematik mit dem Elternhaus etc.). Die Vereine und Verbände stehen hier plötzlich anderen Aufgaben gegenüber.
- Einige Kinder durften z.B. einen Reiterhof nicht mehr betreten (Eltern).
- Die Themen der Kinder- und Jugendlichen haben sich außerhalb der Angebote verändert.
- Trainingsalltag in den Wettkampfgruppen auf Grund von fehlenden "Zielen" (Wettkämpfen) schwierig - Motivation der Teilnehmer z.T. geringer.
- Ein Verband erwartet einen langen, sich ziehenden Weg bis zur "Normalität", in Bezug auf bisherige Aktivitäten wie z.B. Zeltlager, Übernachtungen etc.

Inhaltliche & Organisatorische Auswirkungen:

- „...hauptsächlich mehr Hygiene bei Gruppenstunden und Aktionen...“
- Der Schwerpunkt lag bei einigen Verbänden in der Gestaltung digitaler Angebote.
- Es war in einem Fall nicht möglich eine Jahreshauptversammlung abzuhalten und damit auch keinen neuen Vorstand zu wählen. Ebenso konnte ein Erste-Hilfe-Kurs nicht stattfinden und ein Sommerfest musste abgesagt werden.
- Ein Verein/Verband verzichtete zunächst auf Vorstandssitzungen und versucht jetzt nach Prüfung, ob alle Vorstandsmitglieder entsprechend ausgestattet sind, eine Online-Sitzung.
- In der Regel kann in den Online-Angeboten nicht viel neuer oder komplexer Stoff mit den Kindern gelernt werden. Es wird hauptsächlich wiederholt um das bestehende Wissen aufrecht zu halten und viel gespielt um den Dienst interessant zu halten und sich so vom Online-Schooling zu unterscheiden.
- Es kann nicht alles online stattfinden, die Umsetzung ist schwierig. Gemeinsames Essen ist bei einem Ver-

band ein sehr wichtiger Punkt, der derzeit ausfallen muss.

Besondere Auswirkungen gab es in den Sportvereinen, um einen Corona-konformen Betrieb zu organisieren:

- In den Sportvereinen mussten viele Übungen und Sportarten eingeschränkt werden, da ein Körperkontakt notwendig gewesen wäre (z.B. Geräteturnen). Auch war das Desinfizieren einiger Sportgeräte und Trainingsmittel zu aufwendig.
- Zudem mussten u.a. Trainingsmöglichkeiten, Gruppengrößen, Übungszeiten, Trainingsflächen (Sporthallen, Sportplätze) etc. angepasst werden und stellten so die Vereine vor eine planerische Herausforderung. Es konnte nur mit festen Zu- und Absagen geplant werden.
- In zwei Fällen ist der komplette Sportbetrieb zum Erliegen gekommen.
- Eine Jugendfortbildung (Tauschscheine) konnte 2020 gar nicht durchgeführt werden (Körperkontakt, geteilte Ausrüstung, Anfahrten im PKW, geschlossene Gewässer).
- Es wird ein schwieriger Wiedereinstieg in den Trainingsalltag nach dem ersten Lockdown erwartet.

Gab es bisher (Vereins)-Kündigungen durch Kinder und Jugendliche ?

Corona-bedingte Vereinskündigungen scheinen bei allen Befragten noch kein Thema zu sein. Erfreulicherweise gab es bisher **keine** – über die normale Fluktuation hinaus – **nennenswerten Mitgliedsrückgänge** bei den Vereinen und Verbänden.

Aufgrund der Dauer der Pandemie ist aber zu beobachten, dass die „natürliche“ **Fluktuation** bei Kindern und Jugendlichen derzeit wohl **nicht durch Neueintritte aufgefangen** werden kann.

2. Ehrenamtliche in der Jugendarbeit

In den befragten Vereinen und Verbänden sind derzeit über **900 Personen** z.B. als Jugendleiter*in, Betreuer*in, Übungsleiter*in in der Verbandsjugendarbeit aktiv. Über 98% dieser Aktiven sind ehrenamtlich. Sicherlich gibt es hier Probleme der Abgrenzung, da auch einige eingesetzte Ehrenamtliche ein Übungsleiterhonorar oder eine ehrenamtliche Aufwandsentschädigung erhalten. Für die Umfrage betrachten wir diese Differenzierungen nicht.

Die angegebene Anzahl an Ehrenamtlichen ist so hoch, weil sie sehr unterschiedlich zum Einsatz kommen. Gerade der Beruf sowie private Verpflichtungen und Interessen bedeuten Unwägbarkeiten in der Einsatzplanung.

Es gibt Jugendleiter*innen, die regelmäßig mehrere Stunden/Woche in der Jugendarbeit aktiv sind, aber auch Ehrenamtliche, die nur sporadisch, z.B. einmal im Jahr, eine Jugendfreizeit betreuen. Die **Akquise** von Ehrenamtlichen ist stark **von Mund-zu-Mund-Propaganda abhängig**, und gerade diese ist in Corona-Zeiten durch die Kontaktbeschränkungen deutlich erschwert (siehe Grafik 3).

Derzeit ist **noch kein** nennenswerter Rückgang zu verzeichnen. Hier verhält es sich ähnlich wie bei den Mitgliedszahlen: es gibt eine **natürliche Fluktuation** der Ehrenamtlichen, die derzeit aber **nicht ausgeglichen werden** werden kann.

Aber es gibt auch Vereine und Verbände, bei denen die Übungsleiter sehr treu sind und diese nicht explizit „bei der Stange“ gehalten werden müssen.

Für alle Vereine und Verbände bedeutet es einen **hohen Aufwand**, alle Ehrenamtlichen regelmäßig zu kontaktieren, um z.B. so deren Einsatzmöglichkeiten - auch nach der Pandemie - zu klären. Den Kommunikationskanälen (Grafik 4) kommt hier eine wichtige Bedeutung zu.

Besondere Angebote der Verbände um Ehrenamtliche zu beschäftigen

Je nach Verband ist der Umgang mit den Ehrenamtlichen in der Jugendarbeit unterschiedlich. Die Vereine und Verbände halten i.d.R. **weiter Kontakt** zu den Ehrenamtlichen. Dies fällt leichter, wenn die Jugend- bzw. Übungsleiter*innen auch sonstige Aufgaben im Verein oder Verband wahrnehmen bzw. am gesamten Vereinsgeschehen teilnehmen.

Zudem scheint es **obligatorisch**, die Ehrenamtlichen über aktuelle Entwicklungen **z.B. per Mail zu informieren**.

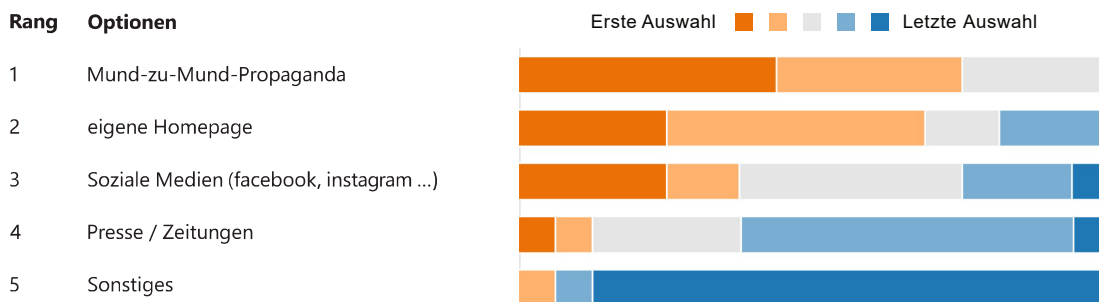
Es gibt u.a. **regelmäßige Online-Treffen** zu allgemeinem Austausch oder Entwicklung gemeinsamer Angebote für die zukünftige Arbeit. Persönliche, niedrigschwellige Kontaktaufnahmen, Gesprächsangebote über Soziale Medien, Telefon, Mail etc. zählen zu den weiteren Kontaktangeboten.

Allen Vereinen und Verbänden ist gemein, dass sie versuchen, die Ehrenamtlichen auch weiterhin **in die Arbeit einzubinden**. Die Aufgaben der Ehrenamtlichen sind u.a.

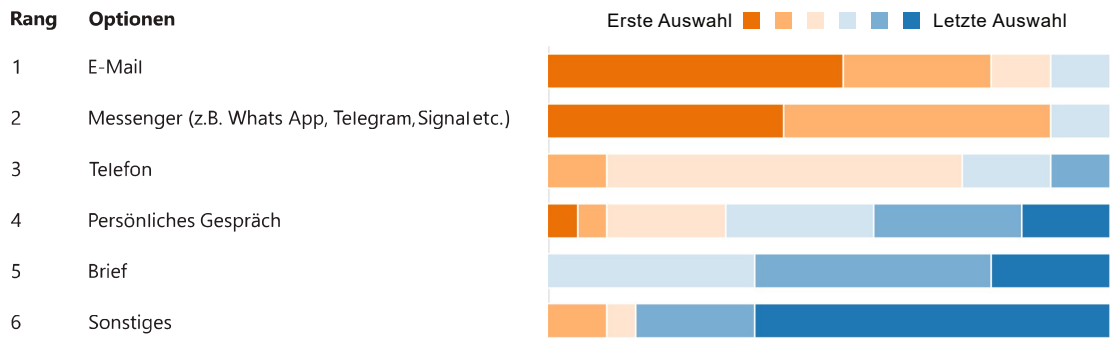
- Erstellung von Materialsammlungen für Online - Gruppenstunden zur Entlastung auf Landesebene,
- Aufzeichnungen für Online-Gottesdienste,
- Manche Übungsleiter*innen haben sich dazu entschieden, ihre Stunden online anzubieten,
- regelmäßige Besprechungen fester Gruppen finden online statt.

Die Kreisverbände leisten hier auch Unterstützung für die einzelnen Vereine und Ortsgruppen.

Grafik 3 - Medien zur Akquise von Ehrenamtlichen (Rangfolge)



Grafik 4 - Rangfolge der Kommunikationskanäle zu den Ehrenamtlichen



Fortbildungen für Ehrenamtliche

Fortbildungen für Ehrenamtliche sind ein unverzichtbares Mittel, um die Qualität in der Jugendverbandsarbeit zu halten. Diese Notwendigkeit wird von allen Befragten bestätigt. So gibt es auch in nahezu allen Verbänden Fortbildungsangebote, die i.d.R. inhaltlich eng mit dem Vereins- bzw. Verbandszweck verknüpft sind. Zusätzlich werden häufig Jugendleiteraus- und fortbildungen angeboten, um die pädagogischen Standards zu halten.

Gewünscht wurden hier u.a. Fortbildungen zu **klassischen Ju-leica-Bausteinen** und zu **organisatorischen Themen**:

- rechtliche Grundlagen Kinder- und Jugendarbeit
- Gewaltfreie Kommunikation
- Datenschutz
- Gestaltung von online Angeboten zum Kinderschutz
- Erfahrungsaustausch mit anderen Jugendwarten, auch um Best-Practice-Angebote kennenzulernen
- Mitglieder halten

Durch die Corona-Pandemie sehen einige Verbände einen besonderen Fortbildungsbedarf im Bereich der **Durchführung von Online-Angeboten**.

- zur technischen Nutzung und den angebotenen Programmen
- zur Moderation von Videokonferenzen
- zu Methoden und Inhalte von Online-Angeboten, um diese interessant zu gestalten
- zur Nutzung von Social-Media für die Organisation

Viele Fortbildungsangebote werden häufig von den großen Landesverbänden, z.B. der Hessische Jugendfeuerwehr, der Sportjugend Hessen oder den großen konfessionellen Verbänden angeboten.

Corona-bedingte Folgen für das Ehrenamt in der Jugendarbeit ?

Während einige Vereine und Verbände nur wenige Folgen erwarten, betrachten andere die Situation um das Ehrenamt eher kritisch. **Insgesamt überwiegen die Bedenken zu den langfristigen Folgen der Pandemie deutlich.**

Geringe Auswirkungen erwarten nur wenige Verbände/Vereine, ihre Nennungen sind hier zusammengefasst:

- Einige Vereine erwarten langfristig **nur geringe** Auswirkungen.
- Ein Verein ist sich sicher, dass alle Jugendbetreuer auch nach Corona noch dabei sind, da alle viel zu **fest mit dem Verein verbunden** seien.
- Ein Kreisverband sieht den ehrenamtlichen Bereich in den zugehörigen Vereinen i.d.R. nur auf Vorstände und Abteilungsleitungen begrenzt. Hier werden **keine besonderen Folgen** für die Jugendarbeit erwartet..

Die kritischen Folgen für das Ehrenamt sind von der Mehrzahl der Befragten recht differenziert dargestellt worden:

- Manche **Gruppen und Teams** müssen komplett **neu aufgebaut** werden. Da die meisten Ehrenamtlichen in Projekten und einzelnen Veranstaltungen (z.B. 5 mal im Jahr) mitgearbeitet haben, hofft ein Verband, dass sie auch nach längerer Pause wieder dabei sind.
- Die Jugendlichen, die vor Beginn der Pandemie als Jugendleiter angefangen haben, werden einen **Kaltstart in die Jugendarbeit** hinlegen, da viele der älteren Jugendleiter den Prozess nicht ausreichend begleiten konnten.
- Die Tauchscheine stauen sich jetzt auf, so dass eigentlich **2021 noch mehr ausgebildet** werden müsste. Das ist eine zusätzliche Belastung für die Trainer.

- **Freiwillige Helfer** für z.B. Jugendsammelwoche werden noch **schwieriger zu gewinnen** sein (Sammlung 2020 ist ja ausgefallen).
- Ein **ganzer Jahrgang** (bezogen auf die Dauer der Pandemie) wird **als Ehrenamtliche wegfallen**. Das hinterlässt eine Riesen-Lücke. Wenn in ein paar Jahren die jetzigen Ehrenamtlichen aufhören, fehlt die nachrückende Generation.
- **Ehrenamtliche suchen sich etwas anderes**. Mitglieder-schwund vor allem im Alter 10-20 Jahre.
- Alle schauen wieder erst bei sich nach, bevor sich welche um andere kümmern. Es ist schwierig Leute zu motivieren, etwas für andere zu machen.
- Für die frühen Nachmittagsstunden werden oft Trainer eingesetzt, die entweder komplett selbstständig sind bzw. irgendwo eine hauptamtliche Teilzeitstelle ausüben und zusätzlich Übungsstunden in den Vereinen geben. Hier haben sich **viele Trainer neue Jobs gesucht**, da sie über Monate aus dem Sport kein Einkommen erzielt haben.

3. Finanzielle Fragen und politisches Wunschkonzert

Gibt es finanzielle Einschränkungen oder Schwierigkeiten ?

Auf diese Frage haben 17 Vereine/Verbände geantwortet. Dabei **verneinten 9 Befragte** klar die Frage nach finanziellen Schwierigkeiten.

Was aber aufgrund der strukturellen Unterschiede zu erwarten war, sind die teils recht differenzierten Antworten der betroffenen Verbände. Einige kalkulieren mit Einnahmen aus ihren Aktivitäten um Kosten in anderen Bereichen zu decken.

Das rund die **Hälfte der Verbände** derzeit **noch keine spürbaren finanziellen Schwierigkeiten** haben liegt auch daran, dass im Jahr 2020 viele Maßnahmen nicht durchgeführt werden konnten und so nur für die Planungen Kosten anfielen (z.B. für Stornogebühren).

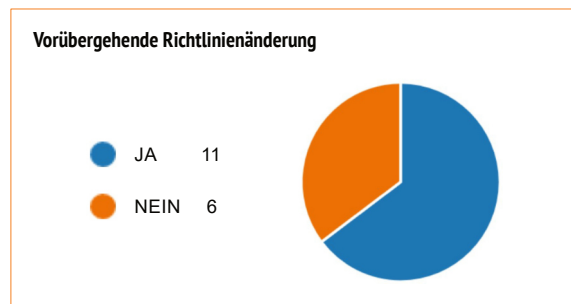
Schwierig wird es immer in den Bereichen, die laufende Kosten (Mieten, Wartung/Instandhaltung etc.) verursachen, um die Vereins- bzw. Verbandstätigkeiten auch weiterhin ausüben zu können.

Die nachfolgende Auflistung gibt im Übrigen auch einen Einblick in die weiteren, über den Vereinszweck hinausgehenden Aktivitäten der Vereine und Verbände:

- Versorgung der Pferde durch Mitgliedseinnahmen. Noch sind genug Gelder vorhanden. Sollten mehrere kündigen, kann sich die Lage ändern. Betrieb mit laufenden Kosten aufgrund der Pferdeversorgung muss weitergeführt werden. Die Angst durch das Ausbleiben der Mitgliedseinnahmen bleibt bestehen und ist existenzbedrohend.
- Aktuell können wir das noch kompensieren, wenn noch mehr Mitglieder austreten wird es schwierig. Unsere Fest-Bewirtung fiel auch aus, aber durch die nicht zu bezahlenden Schwimmbadmieten war das auszugleichen.
- Einige Veranstaltungen mussten leider ausfallen und das trifft uns hart. Das sind nicht nur ausgefallene Veranstaltungen wie der Weihnachtsmarkt und der Wäldchestag (Pfingstdienstag). Eine beträchtliche Einnahmequelle des Vereins ist die Saalvermietung für private Feierlichkeiten, die ist dieses Jahr am Nullpunkt. Das ist aber eine Vereinsfrage und keine an die Jugendabteilung speziell - wie gesagt: Jugend und Verein sind bei uns stark verbunden.
- Ja, vereinsinterne Veranstaltungen (Vereinsmeisterschaften, Kinderfastnacht etc.) fielen oder fallen aus. Aus den Erlösen dieser Veranstaltungen wurden gruppenübergreifende Veranstaltungen (Sommerfest, Freizeiten etc.) finanziert.
- Fehlende Einnahmen aufgrund des nicht stattfindenden Verkaufs bzw. nicht stattfindender Veranstaltungen (Weihnachtsmarkt, Turniere, Freundschaftsspiele etc.).
- Fehlende Einnahmen durch Veranstaltungen, eingeschränkte Zuflüsse durch Sponsoren, geringere Mitgliedsbeiträge.
- Ja, uns fehlen die Vermietungen unseres Busses und des Materials.

Temporäre Änderung/ Verschiebungen innerhalb der Förderrichtlinien des KJR

Unabhängig von der Frage nach finanziellen Einschränkungen oder Schwierigkeiten befürworteten 11 Vereine/Verbände (davon 5 Mitgliedsverbände des KJR) eine vorübergehende Verschiebung der einzelnen Budgets des KJR während der Corona-Pandemie.



Im Vordergrund bei einer Mittel-Verschiebung lagen insbesondere zwei Bereiche. Zum einen wurden mehr Mittel für Renovierung/Ausstattung nachgefragt und zum anderen Trainingsmaterial für Kinder und Jugendliche. Explizit erwähnt wurde auch der Wunsch nach Erhöhung von Zuschüssen für die Digitalisierung in der Jugendarbeit und mehr Spielraum bei Stornogebühren.

Insgesamt begrüßen fast alle, die für eine vorübergehende Verschiebung waren, eine größere Flexibilität der Budgets

Besonderer Unterstützungsbedarf für die Jugendverbände

Auf die Frage nach einem aktuellem Unterstützungsbedarf antworteten 9 Vereine/Verbände mit nein, 6 sehen einen besonderen Bedarf. Diese Bedarfe liegen in den Bereichen, die als Beispiele in der Frage nach dem Unterstützungsbedarfen angeführt wurden: Räume und EDV-Ausstattung.

Aus den Antworten dieser Befragung wurde deutlich:

Selbst wenn die Vereine/Verbände über eine gute EDV-Ausstattung und Know-how verfügen, ist eine Kommunikation untereinander nicht gewährleistet, wenn die anzusprechenden Mitglieder, Jugendleiter*innen, Vorstände etc. selbst nicht über eine geeignete Ausstattung und ein entsprechendes Wissen verfügen.

Die Nennungen im Einzelnen betrafen:

- (Vorstands-)Wahlen wurden vorerst verschoben, aber theoretisch ist eine digitale Wahl denkbar. Dafür ist

ein Wahlprogramm nötig (für die Rechtmäßigkeit der Wahlen), das aber relativ teuer ist.

- Ein Verein/Verband verzichtete zunächst auf Vorstandssitzungen. Hauptgrund war zunächst „eine fehlende Zoom-Lizenz oder ähnliches“. Für eine dann anberaumte Sitzung herrschte die Hoffnung, dass alle Vorstandsmitglieder dann entsprechend ausgestattet waren.
- Laptops und ein gutes Tool / Software wie Cisco Webex wäre gut.
- EDV Ausstattung ist ein großes Thema, hier werden aber auch viele andere Stiftungen aktiv (z.B. „Stifter helfen“).
- Passende Räume, Räumlichkeiten....
- Räume wären hilfreich, die nicht die Welt kosten und gut zu erreichen sind.

Politische Wünsche zu den Kommunalwahlen

Auf die Frage nach den Wünschen zu den Kommunalwahlen antworteten 15 Vereine/Verbände. Neben sehr **vereinspezifischen Wünschen** (Parkplätze, Trainingsmöglichkeiten etc.), wurden **auch ganz klassische Themen des Ehrenamts** angesprochen:

- **größere Anerkennung des Ehrenamts**
- **Vergünstigungen für Ehrenamtliche**
- **finanzielle Förderung der Vereine und Verbände**
- **mehr Gehör für Kinder und Jugendliche (auch in Corona-Zeiten)**
- **zu großer Verwaltungsaufwand für Vereine**
- **Verbesserung der Infrastruktur**

Eine Auflistung der bereinigten Antworten findet sich hier:

- Höhere Zuschüsse für Sanierungen (nicht für "nice-to-have"-Neuanschaffungen), also z.B. Komplettreparatur der Heizung.
- Sofern es noch Einschränkungen gibt, Jugendarbeit als Ausgleich zur Schule zu ermöglichen (mein Tagesablauf besteht momentan aus Schule, Essen, Hausaufgaben und Schlafen).
- Mehr Boni und Angebote für Ehrenamtler/Jugendleiter: mehr JuLeiCa-Rabatte bei Einrichtungen anregen, Aktionen mit z.B. Essen, Programm (Escape-Room etc.) für Jugendleiter, gerne mit Austausch und Kontakt zwischen verschiedensten Verbänden, etc. ...
- Besseres Internet, bessere Kommunikation über Verordnungen.

- Förderung von (jungen) Ehrenamtlichen, Verbesserung der Sportinfrastruktur.
- Billiger an EDV-Software und -Hardware kommen. Umgang mit dem Finanzamt für die Gemeinnützigkeit etc. vereinfachen, Beratungssprechstunde zu Fördermöglichkeiten, Versicherungen etc.
- Kinder- und Jugendliche ausreichend digital zu beschulen (Hybrid).
- Mehr Wasserzeiten zur Verfügung stellen, die auch aus verschiedenen Orten abends per öffentliche Verkehrsmittel erreichbar sind. Wir würden z.B. gerne eine weitere Trainingszeit für unsere jungen Erwachsenen anbieten, haben aktuell aber gar keine Trainingszeit.
- Das Tauchen in der Region ermöglichen. Dann hätten wir mit unserer Ausbildung in der Coronakrise gar nicht so ein Problem gehabt, dann hätte man mit einem Kiddie auch mal einen Tauchgang nach Feierabend machen können. Für Vereine oder den Hessischen Tauchsportverband das Tauchen im Mönchswaldsee/Kelsterbach erlauben oder andere geeignete Gewässer frei geben. Es gab mal ein Projekt für einen Tauchturn/Indoortauchcenter in Büttelborn. Das geht aber wohl nicht voran. Das wäre natürlich auch traumhaft für uns.
- Weniger Verwaltungsaufwand für die Vereine (Datenschutz).
- Weiterhin kostenfreie Nutzung der Öffentliche Sportstätten.
- Unterstützung von Ehrenamt aber so, dass die Betroffenen es auch merken. Ehrungen / Anerkennung der sportlich erfolgreichen Jugendlichen.
- Verbesserung Parkplatzsituation an Sporthalle in Altenhain.
- Erhöhung Bezuschussung langlebiger Sportgeräte durch den Kreis.
- Weitere Förderung Breitensport und Ausdauersportarten.
- Mehr Sportflächen (Sporthallen, Sportplätze) für die Vereinsarbeit; mehr Schwimmbäder (Freiluft und Halle) für den Freizeitbereich; mehr Freizeitplätze (Grillplätze mit festem Unterstand und Toilettenanlage, Abenteuerspielplätze), die von Vereinen benutzt werden können.
- Die Regelungen für die Kinder- und Jugendarbeit während der Pandemie nicht vergessen, bzw. rechtzeitig beschließen und kommunizieren.
- Stärkung des Ehrenamts, Anerkennung des Ehrenamts.
- Freistellung, Anbindung der Sportanlagen an die nutzenden Vereine. Mehr Freiheiten für mehr Selbstbestimmung.
- Mehr Einbindung in das politische Geschehen der Vereine/ Mitbestimmung in Fragen mit Bezug auf Vereinskultur/ -struktur.
- Finanzielle Unterstützung durch Kommunen.
- Schneller Wiedereinstieg in den Sport wo Abstandsbeschränkungen eingehalten werden (kein Kontaktsport), ggf. auch erstmal nur draußen.
- Bessere Unterstützung der Leistungssportler durch die Kommunen - viele Sportler dürften aufgrund ihres Kaderstatus trainieren, die Kommunen öffnen aber die Sportstätten nicht.
- Zusätzliche andere finanzielle Unterstützung als nur die Zuschüsse, mehr Gehör für Kinder und Jugendliche, was dann auch umgesetzt wird. An die Jugendarbeit denken, nicht dass sie immer hinten runterfällt, sie ist genauso wichtig wie Schule und andere Bildungsräume.